Happy Birthday!

Blade 20th Anniversary - Starfish Custom: RH4 Classic und Durango DD4

Eine klassische Holzwurmgeschichte ist das hier sicher nicht. Eher die von einem, der mit nach vorne blickendem Intellekt nach neuen, besseren Wegen suchte und diese auch konsequent beschritt. Wenn sich das dann nach zwanzig Jahren als immer noch erfolgreich erweist, kann man sicher mit Stolz und gutem Gewissen zu einer Geburtstagsfeier laden.

Von Leonardt Breuken

Wie so vieles auf dem Rock'n'Roll- und Gitarrenplaneten ist Gary Levinsons Werdegang nicht eingleisig oder vorhersehbar. Dies teilt er mit den erfolgreichsten Gitarrenbauern, von denen kaum einer als Lehrling anfing und dann ausschließlich diesen Beruf ausübte.

Luftschlangen

Der sehr von Neugierde und Interesse an den Naturwissenschaften geprägte Levinson kam während seines Physikstudiums an der Universität von Illinois, Mitte der 60er Jahre, mit dem Gitarrenbau in Kontakt. Bald tunte und reparierte er auch für einige bekannte Musiker akustische und elektrische Instrumente. Nachdem es ihn in die Schweiz nach Basel verschlug, begann er, Physik und traditionelles Handwerk zu verschmelzen. 1977 eröffnete er seine erste eigene Werkstatt, und neun Jahre später arbeitete er an einer eigenen Gitarrenlinie. Um alle Ressourcen optimal zu nutzen, war Levinson einer der Pioniere bei der Nutzung von Fertigungsallianzen. Amerikanischer Erfindergeist, Schweizer Integrität und japanische Genauigkeit, was kann daran falsch sein? Als 1987 die ersten Blade-Gitarren das Licht der Welt erblickten, stellte sich die junge Firma auf der Music Show in Tokio und der Frankfurter Musikmesse vor und schuf eine der erfolgreichsten, neuen Gitarrenlinien.

Topf klopfen

Blades sind seit Beginn an vom Respekt vor den Klassikern geprägt, die stets der Grundstock für Levinsons Weiterentwicklungen waren. Das sieht man auch an beiden Jubiläumsmodellen zum 20-jährigen Bestehen der Firma auf den ersten Blick. Unschwer erkennbar, in welche Richtung es hier geht: einmal S-Style und einmal LP – jeweils mit den entsprechenden Eckdaten. Mensur, Griffbrettbreite, Bauart und klangliche Ausrichtung entsprechen den Vorbildern. Dann ist aber auch schon Schluss, und die Levinsonsche Handschrift wird sichtbar.

Um seinen elektrischen Instrumenten eine breitere Soundpalette mitzugeben, entschied sich Barry L. schon frühzeitig, auch Aktivelektronik zu nutzen. So besitzen sowohl die RH4 als auch die Durango den Preamp vom Typ VSC3. Die „Variable Spectrum Control", so der komplette Name, bietet zahlreiche Möglichkeiten. Auf der Front sitzt bei beiden Blades ein kleiner Minischalter, in dessen Mittelposition man ein rein passives Signal erhält. So lässt sich auch ohne Batterie mit der Gitarre arbeiten. In der unteren Position aktiviert man das Mittenband, und in der oberen wird das Treble- und Bassspektrum beeinflusst. Ach ja, der Clou ist, am rückseitigen Bedienpannel lässt sich diese tonale Auslegung dem persönlichen Geschmack anpassen. Mit einem kleinen Schraubendreher kann man den Midboost von 0 bis 14 dB, Treble und Bass von 0 bis 10 dB einstellen. Das klingt jetzt komplizierter als es ist, aber selbst für mich, als Freund von simplen Lösungen, stellt es absolut kein Problem dar. Im Gegenzug erhält man fantastisch viele Möglichkeiten, was für beide Anniversary-Modelle gilt.

Eine weitere Gemeinsamkeit ist das Ebenholzgriffbrett beider Gitarren, denn das trägt den ersten Hinweis auf die besondere Starfish-Custom-Edition. Hier wurden in bunt schillerndem Abalone Motive von Muscheln und Seesternen eingelegt. Sieht sehr gut aus und ist auf alle Fälle eine eigenständige Variante zu den von anderen Her-

DETAILS

Hersteller: Blade
Modell: RH4 Starfish Custom, 20th Anniversary
Body: Quilt Maple zweiteilig massiv
Hals: Ahorn
Griffbrett: Ebenholz mit Inlays
Tonabnehmer: 2 x V3, 1x LH55
Elektronik: VSC3 Boost
Mensur: 648 mm
Hardware: gold, Falcon-Tremolo Sperzel Locking
Gewicht: 3.851 g
Preis: 3.812 Euro

Hersteller: Blade
Modell: Durango DD4 Starfish Custom, 2oth Anniversary
Body: Mahagoni mit Quilt Maple Top
Hals: Mahagoni
Griffbrett: Ebenholz mit Inlays
Tonabnehmer: 2 x LHN5
Elektronik: VSC3 Boost
Mensur: 629 mm
Hardware: chrome, TOB16 Alu Einteiler Gotoh mit Ebenholzflügeln
Gewicht: 3.089 g
Preis: 3.468 Euro

www.bladeguitars.com

RH4 Classic

Durango DD4

stellern bekannten Vögeln, Ranken, Totenköpfen oder geometrischen Figuren. Auch der Blade-eigene EZ-Access-Neck-Rod ist bei beiden vorhanden. Am unteren Griffbrettende sitzt eine von zwei Schrauben gehaltene Platte, unter der sich der Zugang zum Halsstab befindet - sehr praktisch.

Süßigkeiten

Von hier an muss man jedoch die Geburtstagsinstrumente getrennt betrachten. Das ausgefallenste Merkmal der S-Style RH4 ist ihr zweiteiliger, vollmassiver Korpus aus Wölkchenahorn, ein Feature, das sich in den achtziger Jahren größerer Beliebtheit erfreute, aber wohl wegen des Gewichts und der Seltenheit solcher Hölzer etwas in Vergessenheit geraten ist. Wer hier einen kalten, harten Ton erwartet, wird enttäuscht, denn Fülle und Wärme sind ausreichend vorhanden. Die Tonabnehmerbestückung mit zwei stacked Singlecoils und einem LH55 Humbucker der heißeren Fraktion bietet zeitgemäßen, vielseitigen Sound. Der flache C-Hals wurde genau wie der Body in ein weiches Honeyburst getaucht und sieht, in Verbindung mit dem verspiegelten Pickguard, bladetypisch hervorragend aus. Die Hardware mit den highendigen Locking-Mechaniken von Sperzel und dem von Barry Levinson designten Falcon-Tremolo zeigt sich selbst von härtester Whammy-Nutzung unbeeindruckt.

Natürlich ohne Trem, dafür aber mit einem einteiligen Aluminiumsteg ausgestattet, ist die Durango. Sie bewegt sich optisch vom Vorbild weg: Double-Cutaway, kleinerer Body aus Mahagoni mit Quilt-Top und vereinfachter Schaltung mit Mastervolumen, Mastertone und Fünfwegschalter schaffen ein eigenständiges Instrument. Allein dieser Fünfweg macht aus der Durango eine sehr variable Axt, denn er bietet ebenso Double- als auch Singlecoil-Varianten, der beiden gemäßigten LHN5-Humbucker, die sich hören lassen können. Gerade in Zusammenarbeit mit dem VSC3 scheinen die Möglichkeiten endlos. Gut für jeden, der nur mit einer Gitarre zum Gig will. Besonders beachtenswert ist auch der Hals-Korpus-Übergang. Der Body wird bereits in Richtung Halsansatz abgeflacht und mündet in einer runden, sehr handschmeichlerischen Verbindung. Das ist selten so bequem bei LP-Style-Gitarren. Der Hals mit dem etwas volleren D-Profil und die geschmackvolle Kopfplatte tragen zu einem erwachsenen Instrument bei.

Kaffe & Kuchen

Von ihren klanglichen Möglichkeiten betrachtet, überzeugen beide Modelle der Blade Starfish Custom. Es liegt am Spieler zu entscheiden, welcher Typ ihm mehr entgegenkommt. Qualität, Verarbeitung und Ausstattung lassen keinerlei Wünsche offen. Auch die optischen Details, vor allem die Griffbrettverzierung, tragen zum Besonderen dieser Modelle bei. So bleibt nur noch, die besten Glückwünsche auszusprechen und auf die nächsten zwanzig Jahre anzustoßen. Prost! ■